

Buch zur Hand nehmen und sich von Nairs belehrender, fast betulicher Sprache nicht vollständig abschrecken lassen.

Bernhard Hertlein

Jutta Berninghausen, Ursula Cescau, Christiane Hahn, Hedda Küster, Garimo Scott, Christel Uhlshöfer: Zuhause, wo der Pfeffer wächst. Ratgeber Indonesien Unkel/Rhein, Bad Honnef: Horlemann 1996, 243 S.

Der etwas salopp formulierte Titel des Buches ist leider nicht nur geographisch etwas irreführend. Werden doch mit den Gewürzinseln vorrangig die Molukken im Nordosten des indonesischen Archipels assoziiert. Inhaltlich dagegen handelt das Buch vor allem von den Umgang mit der javanischen Kultur und dem Leben in Jakarta. Damit sind aber auch schon die Schwachstellen dieses sehr informativen, einfühlsam und unterhaltsam geschriebenen Sammelbandes abgehakt.

Konkrete und praktische Hilfe verspricht dieser von sechs Autorinnen mit langjähriger Indonesien-Erfahrung verfaßte Ratgeber besonders für alle diejenigen, die für längere Zeit aus beruflichen Gründen einen Umzug nach Jakarta oder in andere Gegenden Indonesiens planen, vor allem für die davon mit betroffenen Lebenspartner(innen) und Familienangehörigen. Konkrete Planungshilfe sowie praktische Orientierungen für das Eingewöhnen in die fremde Kultur zu bieten, ist denn auch der Schwerpunkt dieses Buches. Angefangen bei einer Checkliste der benötigten Dokumente und den zu erledigenden Formalitäten, der Durchführung des Umzugs, der Auswahl des anzumietenden Hauses am Zielort sowie des Hauspersonals und der Organisation der Arbeitswelt ("Bapakismus"), wird mit Erörterungen über Möglichkeiten, unseren gewohnten Lebensstandard in Indonesien fortzuführen, das Thema Krankheiten und Hygiene sowie die Gesundheitsvorbeugung der Bogen gespannt zur Annäherung an die javanische Kultur.

Ebenso sensibel wie klar und deutlich, ohne jedoch in oberflächliche Stereotypen zu verfallen, behandelt Jutta Berninghausen den unvermeidlichen "Kulturschock", die verwirrende Erfahrung von Fremdartigkeit. Zwar fehlt nicht der Bezug auf die Studien des intimen Indonesien-Kenners Franz von Magnis-Suseno über die Kultur Javas; doch die Stärken ihres Beitrags (ebenso wie die der anderen Autorinnen) liegen in ihrer persönlichen und emphatischen Ansprache der Leserin: "Was können Sie konkret tun, um das jeweilige Problem anzugehen?" Diese Frage zieht sich quasi leitmotivisch durch das (angenehm auffallend: von Frauen in erster Linie wohl für Frauen geschriebene) Buch, gleich, ob es sich um divergierende Auffassungen in Fragen der Kindererziehung mit dem Kindermädchen handelt ("Zieh Dir eine Hose an, sonst beißt ein Gecko Deinen *titi* ab") oder um einen Verkehrsunfall mit Personenschaden: "Steigen Sie nicht am Unfallort aus. Sollte sich die Situation zuspitzen, fahren Sie zu Ihrer eigenen Sicherheit direkt zur nächsten Polizeistation, um den Unfall zu melden. Zeigen Sie einem am Unfallort hinzugezogenen Polizisten niemals die Originalpapiere, sondern nur Kopien."

Aus eigener Erfahrung muß ich eingestehen, daß ich manche Passagen obiger Art einfach überlesen oder nicht ernst genommen hätte, wäre ich vorher noch nie in

Indonesien gewesen. So aber empfiehlt sich das in seiner Detailliertheit und Kundigkeit des Alltags geschriebene Buch nicht nur für "Neuankömmlinge" in Indonesien, sondern auch für all diejenigen, welche sich nach ein- oder zweimaligem Urlaub in Indonesien selber mit dem Thema Kulturschock konfrontiert sahen und nachlesen möchten.

Ein eigenes Kapitel bildet das Thema "Deutsch-indonesische Ehen", in dem in deutlichen (für manche wohl eher: ernüchternden) Worten sowohl die Kompliziertheit der Rechtslage als auch die der intra-kulturellen Distanz dargestellt werden - ein wichtiges Kapitel, in dem unsere Vorstellungen von "Exotik" kritisch hinterfragt werden. Weitere Kapitel stellen das Leben "jenseits der Metropolen" mit den besonderen Problemen des ländlichen Indonesiens vor, aber auch mit den Reizen der kulturellen und geographischen Vielfalt des Landes.

Abgerundet wird dieser Ratgeber mit der Vorbereitung der Rückkehr nach Deutschland, droht doch nach vielleicht jahrelanger Abwesenheit nun ein zweiter Kulturschock nach der Rückkehr in die Heimat. Auch darauf sollte man vorbereitet sein. Im Anhang findet sich eine längere Liste nützlicher deutscher wie indonesischer Adressen sowie eine Bibliographie zum Thema.

Verglichen mit ähnlichen Publikationen zum Thema "Leben in Indonesien" fällt dieser "Ratgeber" positiv auf als einer, der seinem Anspruch gerecht wird. Unterstützt wird dies durch den angenehm leichten Stil der Autorinnen. Mehrmaliges Lesen und Reflektieren des Gelesenen vor dem Hintergrund vorhandener eigener Indonesien-Erfahrungen werden jedoch das "Zuhause, wo der Pfeffer wächst" sicherlich noch gewinnbringender gestalten.

Axel Kapteina

Rainer und Marie-Paule Neu: Innenansichten Philippinen. Teilnehmende Beobachtungen

Münster: LIT Verlag, 1996 (2. überarb. Aufl.), 212 Seiten (Beiträge zur Gesellschaft, Kultur und Religion Südasiens; 1)

Kaum jemand hätte es beim Sturz der Marcos-Diktatur (Februar 1986) für möglich gehalten, daß im Sommer 1992 mit Ex-General Fidel V. Ramos ausgerechnet ein Mann in den Präsidentenpalast Malacanang zu Manila einziehen und die Nachfolge der Aquino-Witwe "Cory" antreten sollte, der dem *ancien régime* langjährig als Korsett beziehungsweise Kommandeur der für ihre notorischen Menschenrechtsverletzungen berühmt-berüchtigten paramilitärischen Constabulary/Integrated National Police gedient hatte.

Doch das ist - auf politischer Ebene - nur eine der Paradoxien, auf die es sich einzulassen gilt, will man den Facetten, Kontinuitäten und Brüchen im gesellschaftlichen Leben des Archipels nachspüren. Das Buch versteht sich selbst ausdrücklich als Verstehenshilfe und Philippinenführer, der da einsetzt, wo ein Reiseführer nicht weiterhilft.

Was dem Leser geboten wird, ist ein Kaleidoskop aus Reiseimpressionen, Alltagsszenen, Einblicke in Weltbilder der Betroffenen, historische Aperçus zu Festen,